

Bernhard Sauter



Sinsheim- 05.10.12

- 1 -

Stadtverwaltung Sinsheim
Ordnungsamt,

Sachstandsbericht über die Tätigkeit als Feldschütz der Stadt Sinsheim.

Berichtszeitraum: Okt. 2011 bis Okt. 2012. Flurkontrolle regelmäßig in den, Stadtteilen Hilsbach, Rohrbach, Hoffenheim, Dühren, Eschelbach, Steinsfurt, gelegentlich in Waldangeloch, Weiler, Reihen, Adersbach, Ehrstädt, Hasselbach und Teile von Sinsheim.

Tätigkeit mit durchschnittlich 6 Wo/Std. .

Aufgaben der Fluraufsicht mit folgenden Schwerpunkten:

1. Benutzung, Beschädigung und Verschmutzung von befestigten und unbefestigten Feldwegen.
2. Unerlaubte Ablagerungen von Müll, Reisig und sonstigen Abfälle in Grundstücke, Wegränder und Hecken.
3. Umpfügen von Randstreifen an befestigten Feldwegen, Grenzverletzungen an Nachbargrundstücken und unbefestigten Graswege.
4. Verstöße gegen die Nutzung von Obstbäumen auf öffentlichen oder privaten Grundstücken.
5. Beobachtung des Pflegezustands von öffentlichen und privaten Grundstücken.
6. Pflegezustand von Wegränder, Wasserabflußgräben und Flurraine.
7. Belehrung, Ermahnung oder Anzeige der Bürger bzw. Grundstücksbesitzer bei Fehlverhalten.

In den Stadtteilen Hilsbach und Rohrbach bin ich bereits seit drei Jahren im Einsatz dann folgten Hoffenheim, Dühren, Eschelbach und Steinsfurt, die übrigen Stadtteile in diesem Jahr. Somit konnte ich mir in der Zeit in etwa einen Überblick verschaffen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Problembereiche in den meisten Stadtteilen sowie der Kernstadt sehr ähnlich sind.

Bei einer Flächenausdehnung von ca.20 km ab Wohnort in jede Richtung sind alleine schon die Fahrzeiten und die anfallenden Kilometer beträchtlich.

Aus diesem Grund habe ich versucht so oft wie möglich die zu beobachtenden Stellen der einzelnen Stadtteile zusammenhängend abzufahren, um so Zeit und Fahrtstrecke zu sparen.

Sehr wichtig sind natürlich auch die jahreszeitlichen Schwerpunkte, z.B. Grundstückspflege oder Wegverschmutzung. Mein Ziel war bisher immer mit den Grundstücksbewirtschftern und Bürger sachlich über die Sache zu reden.

Zu den vorgegebenen Aufgabenschwerpunkte möchte ich wie folgt berichten:

zu Punkt 1 und 3

Bis auf wenige Ausnahmen achten die Landwirte darauf, daß die Randstreifen an den befestigten Wirtschaftswegen erhalten bleiben.

Durch Aufbau oder Erosion erhöhen sich im Laufe der Jahre viele Randstreifen dadurch ist häufig ein Wasserabfluß nicht mehr gegeben. In der Folge weichen die Randstreifen auf und es entstehen beim Befahren der nur 3m breiten Bitumenwege durch die schweren Fahrzeuge und Maschinen erhebliche Fahrbahnschäden.

Diese Sachlage werde ich durch einige Bilder belegen. Es ist zu befürchten, daß bei einem nassen Herbst die Schäden drastisch zunehmen.

Die Beschilderung Wirtschaftswegen ist teilweise unleserlich oder beschädigt.

Bezüglich unbefugter Nutzung der Feldwege habe ich die angetroffenen KFZ-Fahrer auf ihr Fehlverhalten hingewiesen, die meisten zeigten sich einsichtig.

Zu Punkt 2

In diesem Bereich hat sich die Situation bei Grünschnitt und Kleinmengen durch die Einführung der Biotonne verbessert. Das Ablagern von Baumschnitt und Reisig ist nach wie vor ein Problembereich. In diesen Fällen ist es kaum möglich einen Verursacher zu ermitteln.

Es wäre wünschenswert, daß im Rahmen der Nutzung von Häckselgut zur Energiegewinnung durch die AVR praxisnahe Angebote gemacht werden.

Bezüglich Müllverschmutzung wurde im Stadtteil Hilsbach beispielsweise eine Flurreinigungsaktion durch die Jugendfeuerwehr mit sehr gutem Erfolg durchgeführt.

Zu Punkt 3

Bei gemeldeten oder festgestellten Grenzverletzungen zu Nachbargrundstücken habe ich den Sachverhalt mit den Betroffenen und Verursachern besprochen.

In den mir gemeldeten Fällen habe ich, bis auf wenige Ausnahmen, einvernehmliche Lösungen erreicht. Gis-Ausdrucke durch die Verwaltung sind hier sehr hilfreich.

Zu Punkt 4

Meldungen oder Beschwerden bezüglich der Nutzung von Obst von privaten oder städtische Bäumen gab es Berichtszeitraum nicht. Ein zunehmendes Problem ist der schlechte Pflegezustand der Streuobstbäume allgemein.

Diesbezügliche Infos im Stadtanzeiger sind bei dem Problem sicher von Vorteil.

Im städtische Streuobstbestand befinden sich zahlreiche , teils abgestorbene oder alte verkrebste Kümmerbäume, hier wären Neupflanzungen erforderlich.

Zu Punkt 5, 6 und 7

Der Pflegezustand von städtischen Flurflächen, Flurhecken, Hohlwege und Abflüssen für Oberflächenwasser hat sich, bis auf wenige Ausnahmen, erheblich verbessert.

Bei unbewirtschafteten Privatflächen nimmt die Verwilderung dagegen zu.

In diesem Bereich wäre es meiner Meinung nach zielführend, wenn man mit den Grundstückseigentümern Wege finden könnte um diese Flächen in einen sinnvollen Natur- und Artenschutz einzubringen.

Erfolge sind hier sicher nur mit sachlichen Gespäche und nicht mit juristischem Druck möglich.

An einem Beispiel möchte ich dies mit Bildern aufzeigen.

Zu diesem Problembereich wäre eine auch für den Laien verständliche Infoschrift der Stadt sicher sehr förderlich.

Auch möchte ich an die strittigen Fragen der Brennholzlagerung erinnern.

Zu diesem Thema wäre das von mir vorgeschlagene Infoblatt, welches zusammen mit den UVV-Vorschriften beim Brennholzverkauf ausgegeben werden könnte, sicher hilfreich.

Abschließend noch einige allgemeine Bemerkungen.

Ich möchte mich bei den zuständigen Damen und Herren der Stadtverwaltung, insbesondere bei Herrn Welker, sowie den Ortsverwaltungen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und freundliche Unterstützung ganz herzlich bedanken.

Für Fragen, Vorschläge und Anregungen von der Verwaltung und dem Gemeinderat stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Ganten